

Liebe Mitglieder, liebe Patinnen und Paten, liebe Förderer und Interessierte der Mainzer Hospizgesellschaft,

herzlich willkommen zur neuen Ausgabe unserer Mitteilungen, der ersten im Jahr 2025! Es ist mir eine Freude, Ihnen wieder Einblicke in unsere Arbeit und die Entwicklungen innerhalb der Mainzer Hospizgesellschaft zu geben.

Hinter uns liegt ein sehr gutes Jahr 2024 und dafür sind wir dankbar! Der Jahreswechsel ist aber nicht nur eine Zeit des Rückblicks, sondern auch eine Gelegenheit, nach vorne zu schauen. In einer Zeit, in der die politische Lage oft herausfordernd und polarisiert erscheint, ist es umso wichtiger, dass wir uns auf die Werte der Demokratie besinnen. Lassen Sie uns gemeinsam Gutes im Kleinen tun – in unseren Gemeinschaften, in unseren Familien und in unserem täglichen Leben. Jeder von uns kann einen Unterschied machen. Haben sie schon einmal von den sogenannten „Caring Communities“ gehört? „Caring Communities“ sind Gemeinschaften, die sich aktiv um das Wohlergehen ihrer Mitmenschen kümmern und ein unterstützendes, inklusives Umfeld schaffen. Der

Begriff wird oft in sozialen, gesundheitlichen oder bildungsbezogenen Kontexten verwendet und betont die Bedeutung von Empathie, Zusammenarbeit und sozialer Verantwortung. In einer „Caring Community“ arbeiten Menschen zusammen, um

Bedürfnisse zu identifizieren und Lösungen zu finden, die das Leben aller verbessern. Dies kann durch verschiedene Initiativen geschehen, wie z.B. Nachbarschaftshilfe, Freiwilligenarbeit, Programme zur Förderung der psychischen Gesundheit oder Bildungs-

INHALT

Seite

Jahresauftakttreffen der ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter des Erwachsenenteams	4
Fünf Jahre Letzte Hilfe-Kurse – Ein Jubiläum mit Wirkung	5
Eine berührende Geschichte und besondere Spenden-Initiative für das ambulante Team	6
„In Liebe Lassen“ – Film-Matinée des Palliativnetzwerks Mainz im Capitol	7
„Kinder trauern in kleinen Pfützen, Erwachsene in einem Ozean.“	8
Neue Mitglieder	9
Leben im Christophorus Hospiz ein Ort der Selbstbestimmung und Würde	10
Kann man im Hospiz „Frohe Weihnachten“ wünschen?	11
Endlich Weihnachten! Lebendiger Adventskalender im Christophorus Hospiz	11

Seite

Mobile bei den Mainzer Schulfilmtagen 2024	12
Mobile lädt zum Brunch	12
Mobile beim Jubiläum 40 Jahre Verein „Krebskranke Kinder Mainz“	13
Erinnerungsgottesdienst für verstorbene Kinder	14
Firma ries+ries spendet 20.000 Euro an Mobile	15
10.000 Euro Spende von der Factoring-Einheit der TARGOBANK gingen an Mobile	15
Neue Mitarbeiterinnen Johanna Molitor und Christina Gotthardt	16
Neuer Mitarbeiter Bojan Zoric	17
Pizza für den guten Zweck – Eine absolut runde Sache!	18
Ruff Ryders Kaiserslautern spenden vier iPads	19
Termine	19

angebote. Das Ziel solcher Gemeinschaften ist es, ein Gefühl der Zugehörigkeit zu fördern und sicherzustellen, dass alle Mitglieder Zugang zu den Ressourcen und Unterstützung haben, die sie benötigen. Solche Ansätze können besonders wichtig sein in Zeiten von Krisen oder Herausforderungen, da sie helfen können, Isolation zu verringern und soziale Bindungen zu stärken. Vielleicht ist das eine Möglichkeit für einen jeden von uns „Gutes im Kleinen“ zu tun und so den Unterschied zu machen. Ich freue mich, dass Sie unsere Mitteilungen in den Händen halten und dass wir Ihnen die Themen, die uns am Herzen liegen auch in dieser Ausgabe unserer Mitteilungen näherbringen können.

Rückblick auf unsere Veranstaltungen:

Am 14. Dezember 2024 war die Mainzer Hospizgesellschaft mit einem karitativen Stand auf dem Mainzer Weihnachtsmarkt. Diese Stände sind kostenfrei, dafür aber an einige Bedingungen geknüpft wie z.B., dass der Erlös für einen guten Zweck, eine gemeinnützige Organisation bestimmt ist. Wir haben hausgemachte Marmeladen und Plätzchen sowie im Kreativraum selbst gebastelte Weihnachtskarten verkauft. Das Interesse der Bevölkerung an unserem Stand und unseren Themen war von der ersten Minute

an sehr groß. Wir haben viele gute Gespräche geführt, alle Plätzchen und fast alle Marmeladen und Karten verkauft. Am Ende des Tages haben wir einen Erlös von ca. 2.000 Euro erzielt und waren überwältigt. Herzlichen Dank an alle, die diese Veranstaltung durch ihre Hilfe, sei es Marmelade kochen, Plätzchen backen, Kreatives erstellen oder Standdienst übernehmen, unterstützt haben. Es war ein gelungener Tag, ein interessanter Austausch mit vielen Menschen und eine sehr gute Gelegenheit, uns bekannter zu machen. Mich hat die hohe Wertschätzung unserer Arbeit, die bei fast jedem Besucher zum Ausdruck kam, sehr berührt.

Ausblick auf bevorstehende Veranstaltungen:

Wir freuen uns, Ihnen bevorstehende Veranstaltungen anzukündigen. Schauen Sie hierfür auf die Terminseite dieser Mitteilungen. Wir bitten Sie, sich immer und ausschließlich unter www.mainzer-hospiz.de/termine anzumelden. Da wir eine neue Software zur Veranstaltungsverwaltung eingeführt haben, erleichtern Sie uns die Arbeit, wenn Sie diesen Weg wählen. Ganz besonders hinweisen möchte ich im Rahmen unserer **Veranstaltungsreihe „Denkanstöße“** auf die **Führung „Lautlose Botschaften“**, die am Sonntag, den 6. April von

14:00 Uhr bis ca. 16:00 Uhr stattfindet. Hierbei handelt es sich um eine Führung über den Mainzer Hauptfriedhof. Näheres hierzu finden Sie in diesen Mitteilungen bei unseren Terminen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns bei diesem Spaziergang begleiten.

Ferner bitte ich Sie, sich den Termin für die diesjährige **Mitgliederversammlung** zu notieren. Sie findet am **29. April 2025, um 18:00 Uhr im Bischöflichen Priesterseminar St. Bonifatius, Augustinerstraße 34, 55116 Mainz** statt. Vorstand und Geschäftsführung freuen sich, wenn zahlreiche Mitglieder kommen.

Am 17. Mai 2025 lädt das stationäre **Christophorus Hospiz in Drais** von 14:00 bis 17:00 Uhr zum **Tag der offenen Tür** ein. Bei Kaffee und Gebäck können sich Interessierte das Haus ansehen und erfahren, wie sich der Alltag im Hospiz gestaltet und welche Möglichkeiten die Palliativmedizin bietet.

Auch für unsere **Letzte Hilfe-Kurse**, unsere **Trauerbegleitungsangebote** und unseren **Kreativraum** sind bereits zahlreiche Termine festgelegt. Schauen Sie hierzu auf die Terminseite in diesen Mitteilungen oder auf unsere Homepage www.mainzer-hospiz.de/termine.

Spenden

Im Jahr 2024 durften wir uns erneut über zahlreiche Spenden freuen. Ihre Unterstützung ist für unsere Arbeit von entscheidender Bedeutung. Aber wofür werden Ihre Spenden benötigt? Dank all dieser Spenden können wir viele verschiedene Angebote und Projekte realisieren, die nicht durch Zuschüsse und Einnahmen gedeckt sind. Dazu gehören:

- **Palliative Betreuung:** Bereitstellung von qualifizierten Fachkräften, die den Patienten und ihren Familien in der Hospiz- und Palliativversorgung zur Seite stehen, sowohl im Erwachsenen- wie auch im Kinderbereich.
- **Schulungen und Fortbildungen:** Weiterbildung unserer ehrenamtli-



v.l. Kristin Maempel und Claudia Plachetka, Hospizbegleiterinnen im Erwachsenenenteam, vor dem Weihnachtsmarktstand des Mainzer Hospizes

chen Mitarbeiter, um sicherzustellen, dass sie die bestmögliche Unterstützung bieten können.

- **Räumlichkeiten und Ausstattung:** Schaffung einer einladenden Umgebung, die den Menschen, die hier arbeiten und denen, die unsere Angebote hier vor Ort wahrnehmen, eine Wohlfühlatmosphäre bereiten.
- **Trauerbegleitung:** Unterstützung von Angehörigen in ihrer Trauer durch spezielle Angebote und Gespräche.
- **Bildungsarbeit:** Dieses Segment möchten wir weiter ausbauen und durch unsere Bildungsarbeit sowohl unser Angebot bekannter machen, Betroffene und Angehörige auf dem letzten Lebensabschnitt zu unterstützen, aber auch Wissen rund um das Thema Sterben, Würde, Demenz, Trauer usw. weiterzugeben.

Alle eingegangenen Spenden fließen in diese Bereiche. Wir sind Ihnen unglaublich dankbar für Ihr Vertrauen und Ihre Großzügigkeit. Besonders beeindruckt bin ich immer wieder von den kreativen Ideen, die Menschen entwickeln, um für uns zu sammeln. So gab es kürzlich beispielsweise eine Pizzaverkaufsaktion der Pizzeria Da Pasquale, deren Erlös uns zugutekam. Firmen sammeln anlässlich ihrer Jubiläen für uns und Privatpersonen engagieren sich im Rahmen des „Lebendigen Adventskalenders“ in einem Ort und sammeln bei den Besuchern ihres Fensters für unser Kinderpalliativteam. Diese vielfältigen Initiativen zeigen mir, dass wir auf einem guten Weg sind und immer bekannter werden. Ich freue mich über jede einzelne Aktion! Besonders berührend sind auch die treuen Unterstützerinnen und Unterstützer sowie die jährlich wiederkehrenden Aktionen. Neben unzähligen Einzelspenden möchte ich heute der **Ökumenischen Hans-Voshage-Hospizstiftung** danken, die ihre jährliche Unterstützung anlässlich ihres 25-jährigen Jubiläums verdoppelt hat. Ein weiterer herzlicher Dank geht an die Familie Kühfuß, die seit



Das Team des Mainzer Hospizes

Jahren mit einem Team einen Stand auf dem **Adventsbasar der Mundus-Seniorenresidenz** betreibt und den Erlös durch eigene Mittel aufstockt, um ihn an uns zu spenden. Ihnen allen und all unseren Spenderinnen und Spendern ein von Herzen kommendes Dankeschön!

Team

Während wir oft unseren ehrenamtlichen Mitarbeitenden danken – was von großer Bedeutung ist – möchte ich heute einmal besonders unseren **hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen im Erwachsenen- und Kinderbereich** für ihre wertvolle Arbeit in der Mainzer Hospizgesellschaft danken. Ich erinnere mich gerne an das schöne Weihnachtessen, das wir gemeinsam gefeiert haben. Es war ein wunderbarer Abend. Schauen Sie sich das Bild des Teams in diesen Mitteilungen an, es zeigt,

wie wichtig Zusammenhalt und Gemeinschaft sind – nicht nur in der Arbeit, sondern auch im Miteinander. Vielen Dank für **Euer Engagement und Eure Arbeit!**

Ihnen danke ich für Ihre Treue und Unterstützung. Gemeinsam können wir viel bewirken. Ich wünsche Ihnen ein erfüllendes und inspirierendes Jahr, in dem Sie das „Gute im Kleinen“ entdecken und an die Kraft unserer Gemeinschaft im Alltag glauben. Finden Sie etwas, mit dem Sie einen Unterschied machen können. Ich freue mich darauf, Sie im Laufe des Jahres bei unseren Veranstaltungen zu treffen und den Austausch mit Ihnen zu pflegen!

Herzlichst,
Ihre Kerstin Thurn
Vorsitzende der Mainzer Hospizgesellschaft



Lars Smekal stellt den Ehrenamtlichen seinen Film „Zeitschenker*in“ vor

Jahresauftakttreffen der ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter des Erwachsenenteams

Beim Jahresauftakttreffen der ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter des ambulanten Hospizdienstes kamen zahlreiche Engagierte zusammen, um sich in herzlicher Atmosphäre auszutauschen und neue Impulse für ihre wertvolle Arbeit zu erhalten.



Ein besonderer Höhepunkt des Treffens war der Besuch des Dokumentarfilmers Lars Smekal, der von der Entstehung seines Films „Zeitschenker*in“ berichtete. Mit bewegenden Einblicken schilderte er, wie der Film entstanden

ist und welche Reaktionen er bisher erhalten hat. Seine Erzählungen regten zu einem lebendigen Austausch an. Neben bereichernden Gesprächen sorgte ein liebevoll gestaltetes, vielseitiges Brunchbuffet für das leibliche Wohl. Mit selbstgemachten Köstlichkeiten, zubereitet von den Koordinatorinnen Silke Kaufmann und Annedore Böckler-Markus, wurde für eine genussvolle Stärkung für „Leib und Seele“ gesorgt. „Vielen Dank für das angenehme Zusammenkommen und das gute Buffet! Es hat Freude gemacht, sich in lockerer Atmosphäre wieder einmal auszutauschen! Merci für die Organisation!“, fasste eine Teilnehmerin ihre Eindrücke zusammen. Das Treffen markierte den gelungenen Auftakt ins neue Jahr, und auf die nächsten quartalsweisen Treffen der Gruppe. ■ kty

Fünf Jahre Letzte Hilfe-Kurse – Ein Jubiläum mit Wirkung



Vor fünf Jahren starteten wir mit den Letzte Hilfe-Kursen – einem Angebot, das seitdem immer mehr Menschen erreicht und bewegt. Nach einem ersten Kurs im Oktober 2018 ging es 2019 richtig los: In den vergangenen fünf Jahren konnten wir 70 Kurse durchführen und insgesamt 1.010 Teilnehmende schulen. Mit einem Durchschnittsalter von 54 Jahren waren es Menschen aus verschiedenen Lebensbereichen, die sich mit den Grundlagen der Sterbebegleitung vertraut gemacht haben.

Die Letzte Hilfe-Kurse vermitteln Laien wertvolles Wissen rund um die Themen Sterben, Tod und Trauer. Dabei geht es nicht nur um theoretische Informationen, sondern vor allem um praktische Hilfestellungen: Wie kann ich einem sterbenden Menschen beistehen? Welche Zeichen deuten auf das nahende Lebensende hin? Wie kann ich dem Sterbenden mit einfachen Mitteln ganz praktisch beistehen, z. B. durch das Befeuchten des Mundes? Diese und viele weitere Fragen werden in den Kursen einfühlsam behandelt. Das Ziel ist es, Unsicherheiten zu nehmen und Menschen in ihrer Rolle als Begleitende zu stärken.

Unternehmen gesucht: „Letzthelfer:innen am Arbeitsplatz“

Gerade in der Arbeitswelt wird der Umgang mit schwerer Erkrankung, Sterben und Trauer oft tabuisiert. Doch auch hier betrifft es viele: Kolleginnen und Kollegen verlieren Angehörige oder sind selbst von einer schweren Erkrankung betroffen. Deshalb suchen wir für das Jahr 2025 Unternehmen, die ihre Mitarbeitenden im Rahmen einer kosten-

freien Inhouse-Schulung sensibilisieren lassen möchten. Der Benefit: Die Schulung hilft nicht nur dabei, mit den schwierigen Themen besser umzugehen, sondern schafft auch ein offenes, unterstützendes Betriebsklima. Unternehmen müssen lediglich die Räumlichkeiten für bis zu 20 Personen bereitstellen und einfache Materialien wie Flipchart, Stifte und einen Beamer zur Verfügung stellen. Alles Weitere übernehmen wir.



Letzthelfer:innen am Arbeitsplatz
für einen sensiblen Umgang mit
Sterben, Tod und Trauer

Forschung für eine mitfühlendere Arbeitswelt

Mit dem Forschungsprojekt LAUT (Letzte Hilfe am Arbeitsplatz – Unternehmensfreundliche Transformation) möchten wir herausfinden, wie Letzte Hilfe-Kurse in Unternehmen nachhaltig verankert werden

können. Ziel ist es ein Konzept zu entwickeln, das Unternehmen dabei unterstützt, einen sensiblen Umgang mit Sterben, Tod und Trauer zu etablieren. Die Teilnehmenden der Kurse können freiwillig an einer anonymen Umfrage teilnehmen, die wertvolle Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der Kurse liefert. Sterben ist ein Teil des Lebens – und niemand sollte in diesen Momenten allein sein. Unsere Letzte Hilfe-Kurse für Laien leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Wir danken allen Teilnehmenden der letzten fünf Jahre und freuen uns auf viele weitere Kurse in der Zukunft! Haben Sie Interesse an einer Schulung für Ihr Unternehmen? Dann kontaktieren Sie uns gerne unter bildung@mainzer-hospiz.de. ■ kty

Eine berührende Geschichte und besondere Spenden-Initiative für das ambulante Team



Traudel Emrich mit der Spendenbox, die sie zu ihrem 90. am 5. Januar 2025 extra für die Aktion gebastelt hat.

Die 90 sieht man Traudel Emrich null an und so flink wie sie auf den Beinen ist und uns einen Espresso zaubert erst recht nicht. Steffi Mairose, unsere Palliative-Care-Fachkraft, und ich sitzen mit Traudel Emrich in ihrer äußerst behaglichen Küche, so wie man es sich bei Oma vorstellt, und hören ihre spannende Geschichte, die sie mit dem ambulanten Team des Mainzer Hospizes verbindet. 28 Jahre lang hat sich Traudel Emrich um ihre geistig behinderte ältere Schwester Grete (Margarete Losert) gekümmert. Traudel Emrich selbst ist das jüngste Kind von insgesamt acht Kindern. Im Sudetenland geboren, flüchtet sie als Elfjährige mit einem Sprung aus dem 1. Stock gemeinsam mit den größeren Geschwistern vor den einmarschierenden Russen. Ihre Familie wird als Heimatvertriebene an mehrere Standorte in Deutschland verstreut, bis es die Familie durch die Anstellung des Bruders bei Degussa in Mainz in die Landeshauptstadt verschlägt. Traudel Emrichs

Eltern lebten von da an in Mombach, und als sehr familienverbundener Mensch sieht sie ihre Eltern und die von ihnen gepflegte Schwester regelmäßig.

1991 stirbt die Mutter, und Traudel Emrich und ihr Mann Jakob nehmen die behinderte Schwester Grete kurzerhand bei sich auf. Sie selbst hatten keine Kinder. „Die Grete war so ein dankbarer Mensch und immer liebenswürdig“, erinnert sich Traudel Emrich. Durch eine Tumorerkrankung kommt sie 2019 auf die Palliativstation der Uniklinik. Traudel Emrich besteht auf eine Entlassung vor Weihnachten. „Das schaffe ich!“, sagt sie sich, resolut wie sie ist. „Die Grete hätte ich weder für Ruhm noch für Reichtum hergegeben! Sie sollte zu Hause sein.“ Am 21. Januar 2019 war Grete in der Nacht dann ganz unruhig. „Sie hat mir gesagt, dass sie mich lieb hat. Ich habe sie in meinen Armen gewiegt, wie ein Kind, mit ihr gesungen und das Vaterunser gebetet. Sie ist dann am 22. Januar 2019 am frühen Morgen ganz friedlich in meinen Armen eingeschlafen.“ Dass Menschen eine Abscheu vor Verstorbenen haben, ist ihr fremd. Sie empfindet die Erfahrung noch heute als bereichernd, tröstlich und versöhnlich. „Das ambulante Palliativteam des Mainzer Hospizes hat mich sehr unterstützt, damit ich meine Schwester nach Hause holen konnte. Das habe ich nie vergessen – auch sechs Jahre später nicht, und auch Steffi Mairose nicht. Sie hat mir geholfen, meine Schwester zu waschen und schön anzukleiden“, sagt sie noch immer gerührt. „Ich möchte den Leuten, die mir so viel gegeben haben, gerne etwas zurückgeben.“

Als Frau der Tat hat sie somit zu ihrem Geburtstag eine Spendenbox gebastelt. 18 Gäste waren geladen, und jeder hat seinen Beitrag ge-

ben, sodass 750 Euro zusammenkamen, die Traudel Emrich noch um 150 Euro auf 900 Euro erhöhte.

Auch in den Jahren zuvor hat sie die Mainzer Hospizgesellschaft mit Spenden bedacht, um die Arbeit der Kinder- und Erwachsenen-Palliativteams zu unterstützen.

Dieses Mal freut sich das ambulante Palliativteam über eine Obstlieferung. Dank Traudel Emrich erhält das Team nun mehr als ein Jahr lang alle zwei Wochen frisches Obst vom Fruchthof Frorath aus Finthen, damit es „gesund und stark“ bleibt. Doch der Obstkorb ist noch viel mehr für die Kollegen und Kolleginnen, denn er ist ein Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung für den Beitrag, den sie jeden Tag leisten. Ein außergewöhnlich schönes Zeichen des Dankes von einer sehr beeindruckenden Persönlichkeit – und daher sei sie selbst und ihre Aktion an dieser Stelle einmal ganz besonders erwähnt. ■ kty



v.l.: Elisa Schmutermaier, Annedore Böckler-Markus und Dr. Marijana Melvan freuen sich stellvertretend für das Team über den Obstkorb, der rege genutzt wird.

„In Liebe Lassen“ – Film-Matinée des Palliativnetzwerks Mainz im Capitol

Das Palliativnetzwerk Mainz (www.palliativnetzwerk-mainz.de) hatte am 1. Februar in Kooperation mit dem Capitol-Filmtheater in Mainz zu einer Veranstaltungsreihe eingeladen, in der es um die Auseinandersetzung mit unheilbarer Erkrankung, Sterben, Tod und Trauer geht.

Im Mittelpunkt des Auftaktfilmes „In Liebe lassen“ steht ein 39-jähriger Schauspiellehrer mit einer unheilbaren Krebserkrankung, dem vier Jahreszeiten bleiben, um Frieden mit seinem „Sterben-müssen“ zu schließen. Dabei geht es insbesondere auch um das Aufarbeiten von Verletzungen, um Reue und Verzeihen. Das Publikum war sichtlich bewegt von dem fast zweistündigen, mitreißenden Melodram, das sehr realitätsstreu den „Alltag“ einer onkologischen Abteilung abbildet und äußerst einprägsam und berührend die Gefühlswelten der Handelnden wie dem Betroffenen selbst, seiner Mutter, seiner Schüler, des nicht bekannten Sohnes und der Fachärzte zeigt.

In einer sich an den Film anschließenden Gesprächsrunde teilten Dr. Markus Berg, niedergelassener Hausarzt, Gabi Lalotra, Palliative-Care-Fachkraft Universitätsmedizin Mainz, Pfarrer Jürgen Janik (früherer Klinikseelsorger Universitätsmedizin Mainz) und Judith Zelent, ehrenamtliche Hospizbegleiterin des Mainzer Hospizes, ihre Eindrücke des Filmes. Palliativmediziner Prof. Dr. Martin Weber moderierte die Runde. Das Publikum stellte zahlreiche Fragen, die teils auch eigenes Erleben widerspiegelten: Inwieweit sollte und inwieweit darf ein Arzt Einfluss nehmen, auf das „den Schreibtisch des Lebens aufräumen“ seines Patienten? Übertrieben fürsorgliche Angehörige – gibt es sie in dem Maße wie im Film gezeigt auch im wahren Leben?



Gesprächsrunde auf dem Podium, v.l. Prof. Dr. Martin Weber, Gabi Lalotra, Jürgen Janik, Dr. Markus Berg und Judith Zelent

Wie persönlich darf eine Patient-Arzt-Beziehung tatsächlich sein und was bedeutet „professionelle Nähe“? Wie geht ein Palliativteam mit berührenden oder belastenden Patientenschicksalen um? Der persönliche Gesprächsbedarf und die Betroffenheit nach dem Film waren groß. Große Einigkeit gab es darüber, dass der Film sich sehr nah an der Realität bewegt und sehr eindrücklich zeigt, wie schwierig es dann letztlich doch ist, das „in Liebe gehen und gehen lassen“. Der Onkologe gab seinem Patienten fünf Sätze an die Hand, die er für sich und mit seinen ihm nahestehenden Menschen klären sollte: Es tut mir leid. Verzeihe mir. Ich verzeihe dir. Ich danke dir. Ich liebe dich. Leb wohl. ■ kty

Die nächste Film-Matinée im Capitol findet am 5. April 2025, 10:15 Uhr statt, ebenfalls mit anschließender Gesprächsrunde. Filmtitel: „Du wirst mich in Erinnerung behalten“. Themenschwerpunkt dieses Mal: Umgang mit fortschreitender Demenz.



„Kinder trauern in kleinen Pfützen, Erwachsene in einem Ozean.“

Wie Kinder trauern, darum geht es in diesem Gespräch mit den Trauerbegleiterinnen Silke Kaufmann und Ulrike Schmidt-Bommas

>> Gefühle zeigen, Erinnerungen bewahren und die Trauer verstehen



v.l.: Ulrike Schmidt-Bommas und Silke Kaufmann haben zum Gespräch ganz viel Lesestoff mitgebracht, das Trauer-Chamäleon, den Trost-Tiger und den Gefühls-Stein.

Frau Kaufmann, Frau Schmidt-Bommas, Trauer zeigt sich bei Kindern ganz unterschiedlich.

Woran erkennen Eltern, dass ihr Kind trauert?

Silke Kaufmann (SK): Kinder sind da sehr ehrlich. Manche ziehen sich zurück, andere sind wütend oder stiller als sonst. Wichtig ist, zu beobachten und das Kind direkt zu fragen. Schlimmer ist es, nicht über die Trauer zu sprechen. Auch Menschen im Umfeld, wie Erzieher, Lehrer oder Trainer, sollten über einen Todesfall im näheren Umfeld des Kindes Bescheid wissen, um auf Veränderungen reagieren zu können.

Wann sollte man sich Hilfe von außen holen?

Ulrike Schmidt-Bommas (USB): Wenn ein Kind dauerhaft nicht mehr in den Alltag zurückfindet, ist das ein Alarmsignal. Bei gravierenden Erlebnissen, wie einem schweren Unfall, sollte man sich professionelle Unterstützung holen. Ansonsten hilft es, über den Verlust zu sprechen, das Kind zu fragen: „Was brauchst du?“

Wie erklärt man Kindern den Tod?

USB: Das kommt aufs Alter an. Jüngere Kinder begreifen viel über das Fühlen. Ein toter Vogel bewegt sich nicht mehr, hat keinen Herzschlag. Wir können mit ihnen die Beerdigung des Vogels besprechen, wie in dem Buch „Die besten Beerdigungen der Welt“ und über diesen eher spielerischen Zugang in das Fühlen und Begreifen kommen.

Sollten Kinder zu Beerdigungen mitkommen?

SK: Wenn sie möchten, ja. Man sollte ihnen vorher erklären, dass viele Menschen traurig sein werden und was genau passiert. Abschiednehmen ist wichtig.

Wie spricht man mit Kindern oder Jugendlichen darüber, wenn sie sich zurückziehen?

USB: Teenager wollen oft nicht direkt über Gefühle reden. Eltern sollten dennoch immer wieder Gesprächsangebote machen, Zeichen setzen: „Ich bin da.“ Auch Symbole helfen vor allen Dingen bei jüngeren Kindern, wie ein Gefühlsstein oder eine Wetterkarte, die anzeigt, wie es einem geht, um dann leichter ins Gespräch zu kommen.

Welche Rituale helfen bei der Trauerverarbeitung?

SK: Gemeinsame Grab-Besuche, Kerzen gestalten, Lieblingsblumen mitbringen. Ein „Notfallkästchen“ mit Erinnerungsstücken kann Kindern Halt geben. Für den Alltag kann es hilfreich sein, einen kleinen Talisman in der Tasche zu haben.

Welche „Top 5“ Tipps gibt es für Eltern, die Kinder in ihrer Trauer begleiten?

USB:

1. Dasein und ein offenes Ohr signalisieren.
2. Ehrlich sein und den Tod beim Namen nennen.
3. Authentisch sein, eigene Gefühle zeigen.
4. Auf sich selbst achten und sich Hilfe holen.
5. Kuscheln, Nähe zulassen und das soziale Netz einbinden.

Was halten Sie vom Begriff „Loslassen“?

SK: Der ist irreführend. Erinnerungen sollen bewahrt werden. Man „verliert“ einen Menschen nicht, sondern trägt ihn im Herzen weiter. Darum ist es so wichtig, über Verstorbene zu sprechen.

Wenn Eltern mit der Situation überfordert sind, an wen können sie sich wenden?

USB: An Hospizdienste, Beratungsstellen, die „Nummer gegen Kummer“ oder die Telefonseelsorge. Niemand muss Trauer allein bewältigen.

Gibt es Buchtipps?

SK: Es gibt eine riesige Auswahl. Wichtig ist, dass das Buch zur persönlichen Situation passt. Ein sehr schöner Kurzfilm ist „Knietsche und der Tod“.

Was zeigt ihre Erfahrung – trauern Kinder anders als Erwachsene?

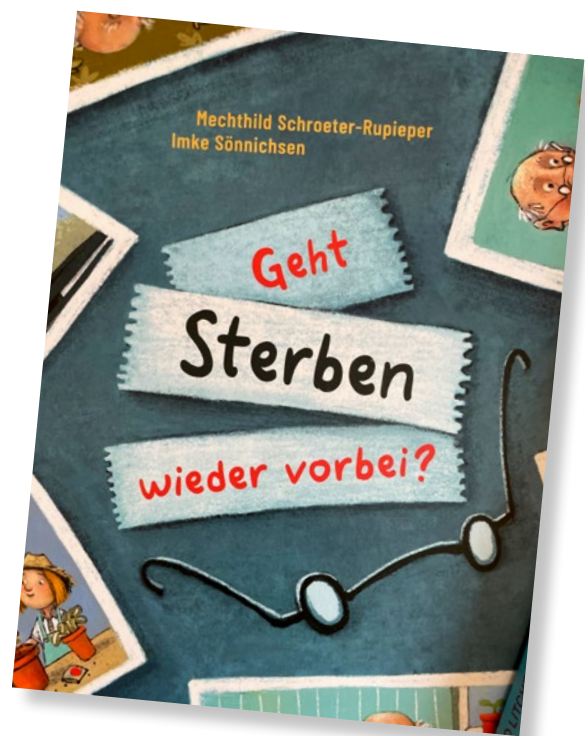
USB: Kinder springen zwischen Trauer und Spiel, sie holen sich intuitiv Pausen. Erwachsene bleiben oft lange in der Trauer verhaftet. „Kinder trauern in kleinen Pfützen, Erwachsene in einem Ozean.“ Das sollten wir uns bewusst machen und Kinder in ihrer Art der Trauer unterstützen und das Thema offen, ehrlich und im Einklang mit unseren eigenen Gefühlen ansprechen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Katrin Thiery.

Für weitere Fragen erreichen Sie unsere Trauerbegleiterinnen per E-Mail an kaufmann@mainzer-hospiz.de und schmidt-bommas@mainzer-hospiz.de.

Die Termine unserer offenen bzw. geschlossenen Trauergruppen erfahren Sie auf unserer Homepage unter www.mainzer-hospiz.de/Termine.



NEUE MITGLIEDER

Stand: 24.02.2025 | 1.852 Mitglieder

Beyer, Dr. Désirée
Gallardo Leon, José Antonio
Guth, Maria
Hegeler, Hartmut

Heine, Barbara
Lock, Gabriele
Petto, Andreas
Runggas, Lorena

Schnabel, Ingrid
Steuernagel, Pauline
von der Burg, Valérie
Weilbach, Andreas

Hospizleiter Torsten Maltri im Gespräch mit Antenne Mainz:

Leben im Christophorus Hospiz ein Ort der Selbstbestimmung und Würde

Im Interview mit Andreas Bockius von Antenne Mainz spricht Torsten Maltri, Hospizleiter des Christophorus Hospizes in Mainz-Drais, über die besondere Atmosphäre im Hospiz, den Umgang mit Tod und Sterben sowie die Chancen, die diese Arbeit bietet. Sein zentrales Anliegen ist es, Menschen die Angst vor dem Hospiz und den Themen Sterben und Tod zu nehmen.

Viele Menschen haben noch immer eine falsche Vorstellung davon, was ein Hospiz ist. „Bei uns herrscht eine helle, offene und warme Atmosphäre“, erklärt Torsten Maltri dem Moderator. Die Gäste erleben hier nicht nur eine bedürfnisorientierte Pflege, sondern auch ein hohes Maß an Selbstbestimmung. „Alles kann und nichts muss“ – dieses Leitmotiv prägt den Alltag im Hospiz, und ermöglicht ein Leben in Würde bis zum Schluss.

Wenn ein Gast z.B. ausschlafen und um 13 Uhr frühstücken möchte, dann ist das absolut okay. Wenn Angehörige zu Besuch kommen, dann sind sie an keine festen Zeiten gebunden und können auch über Nacht bleiben. Ein Gast schaut jeden Sonntag mit einem Bierchen den Tatort von der Badewanne aus. Ein so weit wie möglich selbstbestimmtes Leben, ein Eingrenzen der Symptomlast und Würde über den Tod hinaus, dafür steht das Draiser Hospiz.

Weitere wichtige Unterschiede zum Alltag in einem Krankenhaus bestehen zudem in den Faktoren Zeit und Zuwendung. Während im Krankenhaus oft Zeitmangel und eine hohe Arbeitsbelastung den Alltag bestimmen, bietet das Hospiz eine individuellere und intensivere Betreuung. Der Betreuungsschlüssel von zwei Palliativ-Care-Fachkräften auf acht Gäste erlaubt es, auf die



Hospizleiter Torsten Maltri bei Andreas Bockius (rechts im Bild) von Antenne Mainz im Gespräch darüber, wie es sich im Hospiz lebt und arbeitet.

persönlichen Wünsche und Bedürfnisse jedes Einzelnen einzugehen. „Hier können wir Pflege so gestalten, wie wir sie uns selbst wünschen würden“, betont Maltri.

Doch trotz der positiven Erfahrungen, die Menschen im Hospiz machen, gibt es sie – die Schwellenangst: „Das Thema Tod wird in unserer Gesellschaft oft verdrängt, und viele Menschen fürchten sich vor dem Schritt über die Türschwelle des Hospizes. Wer diese Angst jedoch überwindet, erlebt häufig eine Überraschung: Angehörige kommen auch nach dem Tod ihrer Liebsten gern wieder ins Hospiz, um die besondere Atmosphäre zu genießen,“ so Torsten Maltri.

Torsten Maltri macht deutlich: Die Arbeit im Hospiz ist bei ihm und für sein Team nicht nur eine berufliche Aufgabe, sondern eine Bereicherung für das eigene Leben.

„Wer sich mit dem Thema Tod beschäftigt, lernt das Leben umso mehr zu schätzen,“ sagt er. Daher ruft er dazu auf, sich dem Thema zu öffnen – und vielleicht selbst ein Teil des Teams zu werden, denn das Christophorus Hospiz sucht Verstärkung an Pflegefachkräften. ■ kty

Das Interview können Sie hier hören:

hospiz-mainz.de/aktuelles.

Freie Stellen finden Interessierte ebenfalls auf der Homepage unter hospiz-mainz.de/stellenangebote

Kann man im Hospiz „Frohe Weihnachten“ wünschen?

Weihnachtsgottesdienst mit Bischof Peter Kohlgraf im Hospiz



Ein besonderes, feierliches Weihnachtseignis war der Besuch von Bischof Kohlgraf im Christophorus Hospiz in Mainz-Drais. Gemeinsam mit Pfarrer Joachim Putz und Pfarrerin Sandra Jost feierten Gäste, Mitarbeitende und Angehörige einen

sehr ergreifenden Weihnachtsgottesdienst. Das Wohnzimmer war bis in die letzte Reihe besetzt, die Stimmung andächtig.

„Darf man im Hospiz Frohe Weihnachten wünschen?“ – Auf jeden Fall, so das Fazit, das Sandra Jost in ihrer ganz persönlichen Ansprache zog. Ihre Mutter verstarb 2024 im Draiser Hospiz, und die Zeit des Abschiednehmens war eine sehr besondere, schön und traurig zugleich. Bischof Kohlgraf spielte feierlich Weihnachtsmusik auf dem Klavier und wurde dabei begleitet von Patricia Mollnau, Gabi Rienäcker und Catherine Weber.

Mit seinem musikalischen Beitrag schuf er gemeinsam mit den Kolleginnen einen Moment der Besinnlichkeit, der vielen in Erinnerung bleiben wird. ■ kty



Endlich Weihnachten! Lebendiger Adventskalender im Christophorus Hospiz

Auch in diesem Jahr verzauberte der Duft von Tannenzweigen, gefüllten Plätzchentellern und gemütlichem Kerzenschein das Christophorus Hospiz in Mainz-Drais in eine weihnachtliche Stimmung.

Nicole Kaurisch und Rita Layer schmückten liebevoll die Räumlichkeiten und gestalteten den Eingangsbereich für den lebendigen Adventskalender. Das Team freute sich und begrüßte am 5. Dezember 2024 die Draiser Gemeinde zu Glühpunsch, Waffeln und einer Geschichte rund um den perfekten Weihnachtsbaum. Trotz ungemütlichem Wetter fand ein gemütliches Miteinander statt und wir freuen uns auf das nächste Mal.

Sladjana Pflug
Stellvertretende Leiterin Christophorus Hospiz

Mobile bei den Mainzer Schulfilmtagen 2024

Am 10. und 11. Dezember 2024 fanden zum 16. Mal die Mainzer Schulfilmtage statt.

An diesen beiden Tagen kamen insgesamt 1050 Schüler und Schülerinnen in das Cinestar Mainz. Für die Altersgruppe ab 14 Jahren, also ab der 8. Klasse, wurden vier verschiedene Filme angeboten. Vor dem Filmstart konnten die Schüler und Schülerinnen sich an den Info-Ständen der teilnehmenden Organisationen an Mitmachaktivitäten beteiligen. **Mobile** hatte die Tafeln „Bevor ich sterbe, möchte ich...“ dabei, basierend auf dem Kunstprojekt „Before I die, I want to“ der amerikanischen Künstlerin Candy Chang. Die Jugendlichen schrieben Wünsche auf wie „Bevor ich sterbe, möchte ich eine Weltreise machen“, „...Abitur machen“, „...meinen Traumberuf ausprobieren“ oder „...meine Träume verwirklichen“. Es fanden sich berüh-

rende Sätze wie „Bevor ich sterbe, möchte ich nach Lwiw“ oder „...nach Syrien fahren“ (wenige Tage nach dem Sturz des Diktators Assad). Auch die Auseinandersetzung mit dem Sterben wurde thematisiert: „Bevor ich sterbe, möchte ich bereit dafür sein“ und „Bevor ich sterbe, möchte ich die Leute, die ich mag, nochmal lachen sehen“. Wir danken den ehrenamtlichen Kinderhospizbegleiterinnen Tina Harstick, Maria Weyand, Ilona Kuzio und Martina Stumpf für ihre Unterstützung am Stand und an den Tafeln.

*Eva Wagner
Koordinatorin ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst **Mobile***



Mobile lädt zum Brunch



Der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst **Mobile** durfte sich – wie in den vergangenen Jahren – auch im Jahr 2024 über eine Weihnachtsförderung der „Aktion Kindertraum“ freuen. Dank dieser großzügigen Spende konnten wir am 5. Januar 2025 die Ehrenamtlichen des Kinderhospizdienstes zum gemeinsamen Brunch ins „Lille Hus“ in der Mainzer Altstadt einladen. Acht ehrenamtlich tätige Personen und wir Koordinatorinnen haben das Frühstücksbuffet und die gemeinsam verbrachte Zeit in angenehmer Atmosphäre genossen. Vielen Dank an die „Aktion Kindertraum“ (www.aktion-kindertraum.de) für diese Möglichkeit.

*Eva Wagner
Koordinatorin ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst **Mobile***

Mobile beim Jubiläum 40 Jahre Verein „Krebskranke Kinder Mainz“

Am 6. Dezember 2024 feierte der Verein „Krebskranke Kinder Mainz“ sein 40-jähriges Jubiläum im Bürgerhaus in Mainz-Hechtsheim. Für den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Mobile und durfte ich mit meiner Kollegin Judith Windgätter-Seulberger an der Veranstaltung teilnehmen.

Es gab einen kleinen Weihnachtsmarkt, Kinderschminken, Perlenbasteln, Zuckerwatte und Popcorn, eine Fotobox, ein sehr leckeres Buffet sowie eine gut bestückte Getränke-theke. Alle Angebote wurden von Ehrenamtlichen des Vereins betreut. Selbstverständlich war der Nikolaus ebenfalls anwesend mit Nikolausgeschenken für die Kinder. Vor dem Bürgerhaus gab es frische Crêpes von der Mainzer Crêperie sowie ein großes Einsatzfahrzeug der Berufsfeuerwehr Mainz mit der Gelegenheit für tolle Fotos mit den Kindern. Neben Grußworten des Vereinsvorsstands Kai Leimig sowie der Vereinsbotschafter Michael Ebling, Innenminister des Landes Rheinland-Pfalz, und Nino Haase, Oberbürgermeister der Stadt Mainz, gab es ein abwechslungsreiches Programm mit Musik der Sängerin Laura Müller (Laura_singt_acoustic) und dem Musical-Ensemble „Sound of Musicals“ (www.somusicals.de) aus Bischofsheim. Zahlreiche Wegbegleiter des Vereins aus den vergangenen 40 Jahren wurden auf die Bühne gebeten, um über ihren Anteil an der Vereinsgeschichte zu berichten. Lange hat mich keine Veranstaltung so bewegt wie dieser Abend. Berührend war für mich der Auftritt eines jungen Mannes, dessen Familie wir während seiner onkologischen Erkrankung im Jugendalter über mehrere Jahre begleitet haben, der an diesem Abend ein Lied von Ludovico Einaudi auf dem Klavier spielte. Berührt hat mich auch die Spenden-

übergabe von 7.540 Euro, die ein zehnjähriger Junge, der aktuell in Behandlung ist, mit seiner Familie binnen zwei Wochen über die Spendenplattform „GoFundMe“ für den Verein gesammelt hat. Fazit: Die Teilnahme an diesem wunderschönen Jubiläumsfest hat sehr viel Freude bereitet. Mobile freut sich auf weitere zehn Jahre guter Zusammenarbeit. Dem Verein krebskranke Kinder Mainz wünschen wir

weiterhin viel Unterstützung und gutes Gelingen bei ihrem Anliegen, Familien krebskranker Kinder und Jugendlicher auf ihrem schwierigen Weg durch die Therapie psychosozial zu begleiten und zu stärken. Infos zum Verein unter <https://krebskrankekinder-mainz.de/>

Eva Wagner
Koordinatorin ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Mobile



v.l.: Eva Wagner und Judith Windgätter-Seulberger

Erinnerungsgottesdienst für verstorbene Kinder



*„Die Liebe ist es,
die unsere Welten zusammenfügt,
ein Stück Erde in den Himmel hebt
und einen Teil von dir in unser Leben webt.“
Flor Schmidt, Weiter als das Ende
Text auf dem Beiblatt zur Gedenkkerze*

Am 8. Dezember 2024 fand der ökumenische Gedenkgottesdienst für verstorbene Kinder statt, den der Verein Trauernde Eltern & Kinder Rhein/Main, das Ronald-McDonald-Haus Mainz und der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst **Mobile** gemeinsam veranstalteten. Das Motto war dieses Mal die „Trauer am Arbeitsplatz“.

Dank der erneuten Einladung durch Pfarrer Markus Kölzer fand der Gottesdienst zum zweiten Mal in der Kirche St. Bernhard in Mainz-Bretzenheim statt. Für die musikalische Begleitung sorgten die Musiker von Panta Rhei mit Unterstützung einer Saxophonistin.

Nach der Verlesung der Namen von 155 verstorbenen Kindern und Jugendlichen hielt Domdekan Henning Priesel seine Ansprache für „all die verstorbenen Kinder, die mit ihrem Leben die Welt hell erscheinen ließen

und die jetzt von einem anderen Ort aus strahlen. (...) Kein Mensch, den wir liebten, ist je vergessen, davon sprechen eindrucksvoll diese Kerzen mit ihrem Licht.“ Er ging auch auf das Thema „Trauer am Arbeitsplatz“ ein, „dort, wo wir im Alltag viel Zeit verbringen“ und Menschen immer wieder erleben, „der Umgang mit dem Tod, dem Verlust und der Trauer lähmt und macht unsicher, mitunter sprachlos, wirft ganz andere Fragen auf. Das schmerzt und ist herausfordernd. Wie gut, wenn ich da mit meiner Trauer so sein darf, wie ich mich fühle, auch wenn ich vielleicht nicht verstanden werde. (...) Die alltäglichen Begegnungen werden mit dem Tod unausgesprochen auf eine sehr persönliche und existentielle Ebene gehoben.“

Für alle nicht anwesenden Familien wurde der Gottesdienst wieder live gestreamt, im Jahr 2024 durch die

Firma Media4Rent. Das Video des Gottesdienstes kann auf der Homepage des Vereins Trauernde Eltern & Kinder Rhein/Mainz weiter angesehen werden

(www.eltern-kinder-trauer.de).

Wie im vergangenen Jahr fand im Anschluss an den Gottesdienst im Gemeindezentrum wieder ein gut besuchtes Trauercafé statt.

Herzlichen Dank an die ehrenamtlichen Kinderhospizbegleiterinnen Birgit Bösel und Katharina Ebach für die Betreuung der Geschwisterkinder im Gemeindezentrum während der Zeit des Gottesdienstes und des Trauercafés.

Eva Wagner

*Koordinatorin ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst **Mobile***

Firma ries+ries spendet 20.000 Euro an Mobile

Anlässlich ihres 70-jährigen Firmenjubiläums hat die Firma ries+ries nicht nur auf eine erfolgreiche Unternehmensgeschichte zurückgeblickt, sondern auch ein starkes Zeichen der Solidarität gesetzt: Mit einer beeindruckenden Spendenaktion zugunsten des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes haben sie gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden und Partnern 12.620 Euro gesammelt – und diese Summe großzügig auf 20.000 Euro aufgestockt! Der Vorstand und die Geschäftsführung der Mainzer Hospizgesellschaft sind überwältigt von dieser großartigen Unterstützung und sagen von Herzen: DANKE! Dieses Engagement bedeutet so viel für die Kinder, Jugendlichen und Familien, die wir begleiten, und zeigt, dass Menschlichkeit und Mitgefühl einen festen Platz in unserer Gesellschaft haben.



v.l.: Martina Daiminger und Patricia Ries von ries+ries Architekten Ingenieure GmbH sowie Kerstin Thurn und Uwe Vilz

10.000 Euro Spende von der Factoring-Einheit der TARGOBANK gingen an Mobile



v.r.: Bernd Renz, TARGOBANK, Judith Windgätter-Seulberger und Uwe Vilz

Die Factoring-Einheit der TARGOBANK mit Hauptsitz in Mainz feierte im Oktober letzten Jahres 60-jähriges Jubiläum. Sechs gemeinnützige Organisationen aus Mainz und Umgebung durften sich anlässlich des Jubiläums über Spenden in Höhe von jeweils 10.000 Euro freuen. Bei der Auswahl der Organisationen hatte das Unternehmen seine Mitarbeitenden gebeten, Vorschläge für ihre lokalen Herzensprojekte einzureichen. Auf der Jubiläumsfeier wurden aus dem Lostopf mit 13 Vorschlägen sechs Organisationen gezogen. Wir gehörten zu den glücklichen Organisationen, die eine Spende erhalten haben.

Am 4. Dezember 2024 wurden wir ganz herzlich in den gerade frisch bezogenen Büroräumen in Mainz-Gonsenheim von Herrn Bernd Renz und von Frau Ann-Katrin zur symbolischen Scheckübergabe empfangen. Wir bedanken uns für die großzügige Spende bei der Factoring-Einheit der TARGOBANK und natürlich bei der Person, die uns vorgeschlagen hat.

Judith Windgätter-Seulberger
Kordinatorin Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Mobile

Neue Mitarbeiterin Johanna Molitor

Mein Name ist Johanna Molitor, ich bin 29 Jahre alt und ein echtes Meenzer Mädchen. Meine berufliche Zeit habe ich bisher komplett in der Pädiatrie verbracht. Zuerst als Medi-

zinische Fachangestellte (MFA) bei einem niedergelassenen Kinderarzt und zuletzt als Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin auf der Neonatologischen Intensivstation

der Universitätsmedizin Mainz. Dort habe ich auch die ersten Erfahrungen in der Palliativversorgung gesammelt.

Seit dem 1. Dezember 2024 bin ich Teil des Kinderpalliativteams. Im März beginne ich meinen Palliative-Care-Kurs und freue mich, mein bisher Erlerntes zu vertiefen und viel Neues dazu zu lernen.

Ich bin sehr froh darüber, Teil des Teams zu sein und freue mich auf alles, was wir hier gemeinsam erleben.

*Johanna Molitor
Gesundheits- und Kinderkranken-
pflegerin
iMPaCT, Kinderpalliativteam Mainz*



Neue Mitarbeiterin Christina Gotthardt

Mein Name ist Christina Gotthardt. Als examinierte Krankenschwester habe ich auf verschiedenen Abteilungen sowohl allgemein- als auch intensivmedizinische und pflegerische Berufserfahrung gesammelt, davon 18 Jahre an der Universitätsmedizin Mainz.

Oft habe ich den Zeitmangel in der Pflege als sehr belastend empfunden. Besonders der Tod und das Sterben finden im klinischen Alltag häufig nicht die ihnen gebührende Aufmerksamkeit. Seit Dezember 2024 arbeite ich nun im ambulanten Palliativ- und Hospizbereich und schätze es sehr, mehr Zeit zu haben, auf die Patienten einzugehen.

Ich freue mich, als Mitglied des Teams künftig dazu beizutragen, Menschen in ihrer letzten und herausfordernden Lebensphase zu begleiten.

Derzeit absolviere ich eine Weiterbildung zur Palliative-Care-Fachkraft, um mich bestmöglich auf meine neuen Aufgaben vorzubereiten.

*Christina Gotthardt
Pflegefachkraft Ambulanter Hospiz-
und Palliativberatungsdienst*



Neuer Mitarbeiter Bojan Zoric



Mein Name ist Bojan Zoric und ich arbeite seit dem 1. Januar 2025 als Gesundheits- und Krankenpfleger mit Weiterbildung zur Palliative-Care-Fachkraft bei der SAPV Mainz. Mit meiner Frau und meinen zwei Kindern lebe ich in Wiesbaden. 2014 bin ich aus Serbien nach Deutschland gekommen. Meine erste Arbeitsstelle in Deutschland war in

einem Pflegeheim in Wiesbaden. Im Januar 2015 habe ich meine Anerkennung als Gesundheits- und Krankenpfleger (GKP) an der Asklepios Paulinen Klinik Wiesbaden erfolgreich abgeschlossen. Ende 2015 begann ich als GKP an der Universitätsmedizin Mainz in der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie. 2018 wechselte ich als GKP zu

Helios HSK Wiesbaden, zunächst für ein Jahr in den Springerpool und dann von 2019 bis Ende 2024 auf die Palliativstation.

Die letzten fünf Jahre auf der Palliativstation haben mich sowohl beruflich als auch persönlich weitergebracht. Durch die Pflege der Palliativpatienten habe ich viele Geschichten gehört und wertvolle Lektionen über das Leben gelernt. Die Dankbarkeit der Patienten und Angehörigen war für mich etwas Unschätzbares und eine große Motivation, weiterzumachen. Ich freue mich sehr, Teil des ambulanten Palliativteams des Mainzer Hospizes zu sein.

*Bojan Zoric
Palliative-Care-Pflegefachkraft
Ambulanter Hospiz- und
Palliativberatungsdienst
Spezialisierte ambulante
Palliativ-Versorgung (SAPV)*

Informationen zu Mitglieds- und Patenschaftsbeiträgen

Ihre Mitglieds- oder Patenschaftsbeiträge sind steuerlich abzugsfähig. Dafür ist es ausreichend, Ihrer Steuererklärung eine Kopie des betreffenden Kontoauszuges beizufügen. Der Gesetzgeber erlaubt ausdrücklich (um den mit der Ausstellung von Zuwendungsbescheinigungen verbundenen personellen und finanziellen Aufwand für die gemeinnützigen Institutionen überschaubar zu halten), dass für Mitgliedsbeiträge (wie auch Spenden) bis zu einem Betrag von 300 Euro eine Kopie des betreffenden Kontoauszuges ausreicht. Auch für uns ist das eine deutliche Erleichterung und Verbesserung – so entfallen z.B. die Portokosten und der mit der Ausstellung verbundene zeitliche Aufwand für die Verwaltung. Wenn Sie aber trotzdem eine Zuwendungsbestätigung erhalten möchten, können Sie sich gerne unter Angabe Ihrer Adresse an uns wenden. ■ UV

NEUE PATEN

Stand: 24.02.2025
602 Paten

Beyer, Ingo
Kosub, Tanja
Petto, Andreas
Schneider, Traudl



v.r.: Geschäftsführer Uwe Vilz, Lorenzo La Magra und das Team freuen sich über die mitgebrachte Partypizza

Pizza für den guten Zweck – Eine absolut runde Sache!

Am 23. Dezember 2024 herrschte Hochbetrieb in der Pizzeria Da Pasquale in Hechtsheim. Inhaber Lorenzo La Magra und sein Team hatten eine großartige Idee: Pizza zum symbolischen Preis von 3,33 Euro – und der gesamte Erlös ging an das Mainzer Hospiz. Die Aktion schlug ein wie ein heißer Pizzaofen: 494 Pizzen wurden verkauft, und die Menschen nahmen sogar Wartezeiten von bis zu 90 Minuten in Kauf.

„Mir ist es wichtig, etwas zurückzugeben. Besonders zur Weihnachtszeit

möchte ich Menschen unterstützen, die anderen in schweren Zeiten beistehen,“ erklärt Lorenzo La Magra, warum er diese Aktion ins Leben rief.

Das Mainzer Hospiz-Team durfte sich nicht nur über eine beeindruckende Spendensumme von über 1.700 Euro freuen, sondern auch über eine riesige Party-Pizza, die Lorenzo bei der Spendenübergabe persönlich vorbeibrachte. Herzlichen Dank für diese köstliche und herzerwärmende Aktion! ■ kty



Ruff Ryders Kaiserslautern spenden vier iPads

Im Rahmen ihres jährlichen Ruff Ryders Thanksgiving Charity-Events sammelte das Chapter der Ruff Ryders Kaiserslautern Spenden für das Mainzer Hospiz, um die ambulante Hospizarbeit für Erwachsene zu unterstützen.

Ruff Ryders hat seinen Ursprung im gleichnamigen Musiklabel und wurde 1988 in Brooklyn, New York, gegründet. Die Mitglieder teilen alle die gleiche Leidenschaft für Motorräder, sind aber kein traditioneller Motorradclub. Die Entscheidung, vier iPads zu spenden, wurde getroffen, um die Betreuung von Patienten und deren Angehörigen weiter zu verbessern. Durch den Einsatz der Tablets kann das Hospizteam nun digitale Kommunikations- und Informationsmöglichkeiten nutzen, etwa für die Dokumentation oder den schnellen Zugriff auf wichtige Unterlagen vor Ort bei den Patienten. „Es ist uns eine Herzensangelegenheit, Organisationen zu unterstützen, die sich für Menschen in schwierigen Lebenssituationen einsetzen“, betonten die Ruff Ryders, die mit ihrer Spende einen direkten Beitrag zur Hospizarbeit leisten möchten.



Termine · Termine · Termine · Termine · Termine

Den aktuellen Stand der Termine können Sie unserer Homepage (www.mainzer-hospiz.de/termine) entnehmen oder rufen Sie uns an: Telefon 06131-23 55 31.

Trauerangebote

In der Geschäftsstelle können zu den Öffnungszeiten auch persönliche Einzelgespräche mit den Trauerbegleiterinnen vereinbart werden. Rufen Sie gerne an unter Telefon 06131-23 55 31.

Gesprächskreis für Trauernde:

4. April 2025, 2. Mai 2025, 6. Juni 2025, jeweils freitags von 15:30 – 17:00 Uhr; Veranstaltungsort: Im Niedergarten 18 (Studio), 55124 Mainz-Gonsenheim.

Eine Anmeldung ist über unsere Homepage www.mainzer-hospiz.de/termine möglich.

Palliativnetzwerk Mainz lädt zur Film-Matinée ins Capitol

Das Palliativnetzwerk Mainz (palliativnetzwerk-mainz.de) lädt in Kooperation mit dem Capitol-Filmtheater in Mainz zu einer Veranstaltungsreihe ein, in der es um die Auseinandersetzung mit unheilbarer Erkrankung, Sterben, Tod und Trauer geht. Nach dem erfolgreichen Auftakt im Februar findet die **zweite Film-Matinée mit anschließender Gesprächsrunde am 5. April 2025, 10:15 – 12:30 Uhr im Capitol** statt. Gezeigt wird der Film: **„Du wirst mich in Erinnerung behalten“**. Darin geht es um das Thema fortschreitender Demenz und Abschied nehmen.

Im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe Denkanstöße:

Lautlose Botschaften – Führung über den Mainzer Hauptfriedhof

Der Mainzer Hauptfriedhof gehört zu Europas schönsten Friedhöfen. Für uns Mainzer ist er ganz nebenbei auch die grüne Lunge der Stadt. Insbesondere im Frühling, wenn die Natur erwacht, ist ein Spaziergang durch den parkartig angelegten Friedhof besonders reizvoll, wozu wir Sie herzlich einladen möchten. Bitte melden Sie sich über unsere Homepage www.mainzer-hospiz.de/termine an, da die Plätze auf maximal 25 Personen begrenzt sind.

Termine · Termine · Termine · Termine · Termine

Den aktuellen Stand der Termine können Sie unserer Homepage (www.mainzer-hospiz.de/termine) entnehmen oder rufen Sie uns an: Telefon 06131 – 23 55 31.

Termin: Sonntag, 6. April 2025 um 14.00 Uhr, Dauer: 1,5 bis 2 Stunden

Kosten: Um eine Spende wird gebeten

Treffpunkt: Haupteingang Hauptfriedhof, Untere Zahlbacher Straße, Mainz

Mitgliederversammlung am 29. April 2025

Die diesjährige Mitgliederversammlung der Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V. findet am **29. April 2025, um 18.00 Uhr im Bischöflichen Priesterseminar St. Bonifatius, Augustinerstraße 34, 55116 Mainz** statt.

Letzte Hilfe-Kurs (in Präsenz)

Letzte Hilfe-Kurs – Am Ende wissen, wie es geht. Das „kleine 1x1 der Sterbebegleitung“

Freitag, 9. Mai 2025, 16:30 – 20:30 Uhr. Veranstaltungsort:

Im Niedergarten 18 (Studio), 55124 Mainz-Gonsenheim.

Das Lebensende und Sterben von Angehörigen, Freunden und Nachbarn macht oft hilflos. Wie auch bei der Ersten Hilfe soll die „Letzte Hilfe“ Wissen für Laien zur Unterstützung und Hilfe in ungewohnten und manchmal schwierigen Situationen vermitteln. Wir geben verständliches Basiswissen, Orientierung sowie einfache Handgriffe weiter. Sterbebegleitung ist keine Wissenschaft, sondern praktizierte Mitmenschlichkeit. Im Kurs sprechen wir über die Normalität des Sterbens als Teil des Lebens, thematisieren mögliche Beschwerden und wie wir bei der Linderung helfen können. Natürlich werden auch Informationen zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht gegeben. Wir überlegen gemeinsam, wie man Abschied nehmen kann, besprechen Möglichkeiten und Grenzen.

Die Kurse richten sich an alle Menschen, die sich über die Themen Sterben, Tod und Palliativversorgung informieren wollen. Weitere Kurstermine sowie die Möglichkeit zur Anmeldung über unser Buchungs-

system auf der Homepage unter www.mainzer-hospiz.de/termine. Für weitere Informationen: Telefon 06131 – 23 55 31.

„Offenes Haus“ im Christophorus Hospiz in Drais

Am **17. Mai 2025** lädt das stationäre Christophorus Hospiz in Drais von **14:00 bis 17:00 Uhr** zum Tag der offenen Tür ein. Bei einem bunten Rahmenprogramm, sowie Kaffee und Gebäck können sich Interessierte das Hospiz ansehen und erfahren, wie sich der Alltag dort gestaltet und welche Möglichkeiten die Palliativpflege und Palliativmedizin bietet. Zahlreiche Informationsstände bieten einen Einblick in spezielle Therapieangebote, der Wunschwagen ist vor Ort und für die kleinen Besucher gibt es eine Hüpfburg. Zudem erwartet Interessierte ein musikalisch gestaltetes Programm mit Überraschungsgast. Anschrift: Christophorus Hospiz, Seminarstraße 4a, Mainz Drais.

Benefizkonzert des Chor „Gospel-Inspiration“ in der Lutherkirche Wiesbaden

Der *Gospel-Chor Gospel-Inspiration* lädt herzlich zu einem Benefizkonzert am **18. Mai 2025 um 18 Uhr in der wunderschönen Lutherkirche in Wiesbaden** ein. Die Veranstaltung wird zugunsten des Kinderpalliativteams Mainz und des Bärenherz ausgerichtet. Der Chor, bekannt für seine mitreißenden und berührenden Auftritte, wird das Publikum mit kraftvollen Gospelklängen begeistern. Weitere Informationen finden Sie auf der offiziellen Website: www.gospel-inspiration.de.

Gedenkgottesdienst

Sonntag, 25. Mai 2025, um 14:00 Uhr in der Heilig Kreuz Kirche, Weichselstraße 60, 55131 Mainz. Bitte Parkhäuser der Uniklinik nutzen.

Ökumenischer Gedenkgottesdienst der ambulanten und stationären Hospiz- und Palliativeinrichtungen in Mainz

Weitere Angebote:

Zum Thema **Patientenverfügung** bieten wir Beratungstermine in der Geschäftsstelle an. Bei Interesse schicken Sie uns gerne eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten (Adresse, Telefonnummer) an kontakt@mainzer-hospiz.de oder rufen an unter 06131 – 23 55 31.



HERZLICH WILLKOMMEN!

BESUCHEN SIE UNS

Christophorus Hospiz Stationär

OFFENES HAUS VON 14 BIS 17 UHR

- INFOSTÄNDE ZU PALLIATIVMEDIZIN
- KAFFEE & GEBÄCK
- WUNSCHWAGEN
- VORSTELLUNG VON THERAPIEANGEBOTEN
- KINDERHÜPFBURG
- RIKSCHA-FAHRTEN
- BUNTES RAHMENPROGRAMM MIT MUSIK

SA, 17. MAI 2025 SEMINARSTRASSE 4A, MZ-DRAIS

WWW.CHRISTOPHORUS-HOSPIZ.DE

Impressum

Herausgeber: Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V.

ViSdP: Kerstin Thurn (KT)

Redaktion: Katrin Thiery (KTY)
Uwe Vilz (UV)

Herstellung: LOTS OF DOTS MediaGroup. AG

Auflage: 2200 Exemplare